[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 38

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift

Gegründet 1875 – 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

Redaktion
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
Adresse:
Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise
Schweiz:
6 Monate Fr. 34.–, 12 Monate Fr. 60.–
Europa:
6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.–
Übersee:
6 Monate Fr. 50.–, 12 Monate Fr. 90.–
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros, Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43
Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme
Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;
Nebelspalter Inseratenabteilung
Hans Schöbi, Signalstrasse 7,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1974/2

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen,
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Die Ideen, die uns überkommen, sind gut, aber nicht die, die man suchen geht.

Ramuz

Ritter Schorsch

Das pfundige Etablissemang

Misstrauisch hätte ich werden sollen, als der neue Wirt meines alten Beizleins mir im vergangenen Herbst mitteilte, nun solle alles ändern: der «Schochen» verwandle sich demnächst in ein «pfundiges Etablissemang». Aber unterwegs ins Tessin war ich viel zu sehr mit ein paar freien Tagen beschäftigt, als dass ich einen besondern Drang empfunden hätte, mir die «pfundige» Zukunft meines traditionellen Etappenziels vorzustellen. Und die Phantasie, das muss ich mir jetzt eingestehen, wäre in die falsche Richtung abgeirrt. Denn was ich jetzt, beim neuerlichen Besuch, entdecke, ist jenseits aller, auch der schlimmstmöglichen Erwartungen. Aus meinem Beizlein mit den weissrot karierten Vorhängen, die den Blick in einen wunderschönen Baumgarten gerade noch hinreichend freigaben, ist ein Nischenwirrwarr geworden: die Tische, wahre Kunststoffscheusale, stehen alle separiert, und es sind nicht minder entsetzliche Ziergitter, die sie trennen. Dort, wo der alte Kachelofen einmal stand, befindet sich jetzt eine Allerweltstheke, hinter der eine abenteuerlich bemalte Serviertochter mit aschblonden Strähnen im Gesicht Flaschen entkorkt und Gläser spült. Die ganze Szene, von Sträussen aus künstlichen Sonnenblumen durchsetzt, ist in ein künstliches Schummerlicht getaucht, dessen Leuchtkraft im umgekehrten Verhältnis zur Phonstärke der aus der Box dröhnenden Musik steht. Wo bin ich? Habe ich mich in der Tür geirrt? Oder weiss ich nun endlich, was «pfundig» und was ein «Etablissemang» ist? Zum Glück taucht der Wirt nicht auf, um nach meinen Eindrücken zu forschen – aber bei dieser Beleuchtung würde er mich wohl gar nicht erkennen, und überdies dürfte er auch kaum mehr auf meine Sorte von Gästen erpicht sein. So trinke ich denn mein Bier, mit nostalgischen Gefühlen, wie man heute sagt, und die bereits erwähnte Servierdame gibt mir mit der betonten Beiläufigkeit ihres Bedienens auch ihrerseits noch zu erkennen, dass ich im falschen Lokal sitze. Was diese Beiz betrifft: zum letztenmal. Den Wirten aber, die meiner Sorte noch zugetan sind, empfehle ich die Aufschrift: «Nicht renoviert.»